### Figurengestaltung in dramatischen Texten**Die Konzeption der Figuren in Gegensätzen**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Statisch oderdynamisch?** | **statische Figur*** bleibt sich während des ganzen Textes gleich
* verändert sich nicht
* allerdings: kann sich Eindruck der Figur auf den Zuschauer verändern
* in Komödie recht häufig, um Komik bei zu flexiblem Verhalten unfähigen Figuren zu erzeugen
* Nebenfiguren häufig statisch konzipiert
* Beispiele: Rechtsanwalt Helmer (Ibsen, Nora), Mutter Courage (Brecht)
 | **dynamische Figur** * verändert sich kontinuierlich oder sprunghaft
* in Tragödie recht häufig - wenngleich meist zu spät eintretende Verhaltensänderung
* Hauptfiguren oft dynamisch konzipiert
* Beispiele: Nora (Ibsen), Maria Stuart (Schiller)
 |
| **Ein- odermehrdimensional?** | **eindimensionale Figur*** Figur besitzt wenige Merkmale (Extremfall: Figur, die zur Karikatur wird)
* alle Eigenschaften einer Figur sind in sich stimmig und verweisen auf eine bestimmte Charaktereigenschaft
* Beispiele: Harpagon (Der Geizige, Moliere), Patriarch (Nathan der Weise, Lessing)
 | **mehrdimensionale Figur*** durch eine Vielzahl von Merkmalen bestimmt, die auf unterschiedlichen Ebenen liegen
* Ebenen z.B.: biographischer Hintergrund, psychische Disposition. zwischenmenschliches Verhalten gegenüber anderen Figuren, Reaktionen auf verschiedene Situationen, ideologische Orientierungen
* Beispiele: Minna (Minna von Barnhelm, Lessing)
 |
| **Personifikation - Typ - Individuum ?** | Personifikationsehr wenig Informationen über eine Figur; zielt auf Illustration eines abstrakten Begriff, einer einzigen Eigenschaft (z.B. Personifikationen eines Lasters wie Hochmut ) | Typ Zusammenfügen bestimmter soziologischer oder psychologischer Merkmale, die einen Typ bestimmen entweder mit zeitgenössischen Bezügen oder aus Dramentradition stammend (z.B. der Gelehrte, der Höfling etc.) | IndividuumFülle von charakterisierenden Details; verschiedene Ebenen: Aussehen, Sprache, Verhalten, Biographie etc.(z.B. weit verbreitet in der Literaturepoche des Naturalismus, dagegen in der Klassik keine wirklich individualisierende F. wegen des funktionalen Bezugs der Figuren |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Geschlossen oder offen?** | **geschlossene Figur** * Figur wird durch eine Reihe von explizit gegebenen Informationen eindeutig definiert (vor allem im Drama der a-perspektivischen Struktur)
* Figur wird durch eine Reihe implizit gegebener Informationen eindeutig definiert (verlangt Interpretationsleistung des Zuschauers) (vor allem im Drama der geschlossenen Perspektivenstruktur)
* Beispiel: Minna (Minna von Barnhelm, Lessing)
 | **offene Figur** * Figur wirkt widersprüchlich
* wichtige Informationen, z.B. über Motivationen einer Figur bleiben ausgespart
* (vor allem im Drama der offenen Perspektivenstruktur)
* allerdings: kann sich Eindruck der Figur auf den Zuschauer verändern
* Beispiel: Hamlet (Shakespeare)
 |
| **Transpsychologisch oder psychologisch?** | **Transpsychologische Figuren-konzeption*** Figur spricht sich in einer schon unplausibel wirkenden, expliziten und bewussten Art und Weise über sich selbst aus
* quasi "Selbsterklärung" einer Figur, z.T. in der so genannten "Hochbewusstheit" wiederzufinden, die Figuren im (klassischen) Drama der geschlossenen Form aufweisen
 | **Psychologische Figurenkonzeption*** Bewusstsein der Figuren eher eingeschränkt und relativiert
* Betonung von Irrationalem, Emotionen, Stimmungen, Atmosphäre, traumatischen Erlebnissen u.a.
* häufig in naturalistischen Dramen mit ihrer Milieubindung und einem eher sozial nieder gestellten Personal
 |
| **Identitätsverlust?** | * Auflösung der Identität von Figuren für den Rezipienten
* meist im expressionistischen Drama realisiert
* zwei Varianten
	+ Figur spaltet sich in mehrere Figuren auf; z.B. Yvan Goll, Methusalem oder der ewige Bürger (1921)
	+ mehrere Figuren vereinigen sich zu einer einzigen Figur; z.B. Georg Kaiser, Gas (1920)
 |

(vgl. Pfister, Manfred (1977): Das Drama. Theorie und Analyse, München: Fink Verlag 1977 (=utb 580), S.241-250))



**Arbeitsanregungen**:

1. Analysieren Sie die Figur oder die ausgewählten Figuren des Dramas unter dem Aspekt ihrer Figurenkonzeption.
2. Erläutern Sie die Funktion der Figurenkonzeption für das Ihnen vorliegende Drama.